

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Schandau. Heimatzeltung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Osterau und Postwitz und die Landgemeinden Mittendorf, Großdorf mit Rohlmühle, Kleingehäsel, Kruppen, Lichtenhain, Mitteldorf, Dersdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtshaus, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hefke, Inh. Walter Hefke, Bad Schandau, Postfach 134, Seenerstr. 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmeklaus für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Postgeld), für Elbstahler monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierer 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Vellagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Vellagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 56 Bad Schandau, Freitag, den 7. März 1941 85. Jahrgang

Neue Schläge der Luftwaffe gegen England

Bei Derna Fahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Barackenlager bombardiert — In Süd- und Südost-England Flugplätze und Hafenanlagen angegriffen — Tiefangriff gegen das Flugzeugwerk Filton — U-Boot versenkte zwei Dampfer mit über 12 000 BRT.

Berlin, 7. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsdampfer mit zusammen 12 061 BRT.

In Nordafrika belegten deutsche Kampffliegerverbände bei Derna Fahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Barackenlager mit Bomben leicht und mittleren Kalibers. In den Lagern entstanden heftige Brände. Zahlreiche Fahrzeuge wurden zerstört, Gebäude durch Volltreffer vernichtet oder schwer beschädigt.

Ein Verband deutscher Sturzkampfflieger bombardierte in den letzten Abendstunden die Hafen- und Dockanlagen von La Valetta auf der Insel Malta mit guter Wirkung.

Bei Angriffen gegen verschiedene Flugplätze in Süd- und Südost-England erzielten Kampfflugzeuge mehrere Treffer in Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Flugzeuge der bewaffneten Luftflotte belegten in Süd- und Südost-England die Hafenanlagen mehrerer Städte, darunter auch Londons, wirksam mit Bomben.

Ein Kampfflugzeug führte einen kühnen Tiefangriff gegen das Flugzeugwerk Filton durch. Bomben schweren Kalibers zerstörten eine große Montagehalle, mehrere fertiggestellte Flugzeuge wurden mit Bordwaffen beschädigt.

Die Luftflotte über den am 5. März angegriffenen Flugplatz Halifax auf der Insel Malta ergab starke Zerstörungen in den Flugplatzanlagen. U. a. sind drei schwere Kampfflugzeuge, eine Werkstatt und eine Baracke vernichtet, mehrere Hallen und Flugzeuge schwer beschädigt worden.

Der Feind slog wieder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Beim Angriff auf das Flugzeugwerk Filton zeichnete sich die Befähigung des angreifenden Kampfflugzeuges, Oberleutnant Polinde, Oberfeldwebel Lebuda, Unteroffizier Weber und Gefreiter Schilling, besonders aus.

Verlust von 5 Mill. BRT eingestanden

Kennzeichnende Äußerungen des Marineministers Die amtlichen Meldungen hatten bisher nur die Hälfte zugegeben

Die englischen Kriegsschiffsverluste spielten in der letzten Unterredung des Ersten Lords der Admiralität Alexander eine besondere Rolle. Er sprach von „Savarie-Verlusten“, die unbekannt seien, bezog aber wohlweislich nicht die Schiffsverluste durch feindliche Einwirkung ein, wie sie in der Berichtung der „Southampton“, der Beschädigung der „Illustrious“ und verschiedener Zerstörer uns bekannt sind. So war sein Urteil ein Beweis für die verzweifelte Lage der britischen Versorgungswirtschaft, für deren gesicherte Zufuhr aus Übersee auch die schwersten Opfer nicht groß genug sind.

Immerhin rang sich Alexander in seiner Rede zum Marinehaushalt zu folgenden bemerkenswerten Eingeständnissen über die im Verlauf des Krieges entstandenen Verluste der Handelsflotte durch: „Bis zum Mai 1940 betragen die Verluste an britischen, alliierten und neutralen Schiffen im Durchschnitt 40 000 BRT wöchentlich. In den folgenden Monaten bleiben sie im Durchschnitt ständig etwas unter 90 000 BRT, und im Laufe der letzten elf Wochen standen sie durchschnittlich auf etwa 51 000 BRT.“

Rechnet man diese wöchentlichen Durchschnittsverluste von Kriegsbeginn an zusammen, so kommt man nach der Rechnung des Ersten Lords der britischen Admiralität auf rund fünf Millionen Bruttoregistertonnen versenkten Handelschiffsräumes.

Bis zum Jahresende 1940 hatte die englische Regierung in ihren amtlichen Meldungen stets nur etwas mehr als die Hälfte dieser vom Ersten Lord der Admiralität angegebenen Verluste eingestanden.

Dieses offensichtlich durch die Notlage der britischen Versorgungswirtschaft veranlaßte Eingeständnis verlierte Alexander sofort propagandistisch auszuwerten, indem er für die „Zuverlässigkeit“ der britischen amtlichen Angaben folgende lange Erklärung: „Wir veröffentlichen wahrheitsgetreu alle durch Feindeinwirkung bedingten Verluste.“

Diese Behauptung steht in schroffem Widerspruch zu einer Erklärung Churchills der sich zu der Ansicht bekannte, daß er als englischer Premierminister nur Verluste bekanntgeben, deren Geheimhaltung nicht mehr möglich sei.

Nach diesem bewährten Grundsatz hat die englische Admiralität auch schon im Weltkrieg gehandelt, denn von 12,5 Millionen Bruttoregistertonnen, die von 1914 bis 1918 versenkt wurden, hat die britische Regierung während des Weltkrieges nicht mehr als vier Millionen Bruttoregistertonnen versenkten Handelschiffsräumes zugegeben.

England in überaus kritischer Lage

Eine italienische Stimme zu den Erfolgen der deutschen U-Boote Rom, 7. März. „Popolo di Roma“ befaßt sich mit den Erfolgen des deutschen U-Boote-Krieges gegen England. Das Blatt betont, man müßte zweifellos, wie die bereits erwähnten englischen Verlustangaben des Weltkrieges zeigten, die von England zugegebenen Verlustziffern mit 3 oder 4 multiplizieren, um die wirklichen Zahlen zu erhalten. Wenn man dann noch berücksichtigt, daß die gewaltigen Versenkungsziffern vom Februar nur den Auftakt zu dem vom Führer angekündigten U-Boote-Krieg

darstellten, dann könne man sich ungefähr ein Bild machen, welche überaus kritische Lage sich England gegenübersehe.

Zernbomber versenkten Kühlschiff

England verlor auf einen Schlag fünf Tagesrationen Fleisch.

In der zusammenfassenden Verlustaufstellung der britischen Handelschiffahrt für Monat Februar, die das Oberkommando der Wehrmacht am 1. März bekanntgab, wurden 67 Dampfer als beschädigt angegeben. Zum Teil waren die Beschädigungen so schwerer Art, daß ein Totalverlust anzunehmen war.

Unter diesen Schiffen befand sich auch — wie jetzt bekannt wird — der 10 000 BRT große, durch seine Kühlanlagen besonders wertvolle englische Dampfer „Anchises“, der mit einer Ladung Gefrierfleisch nach Großbritannien unterwegs war. Dieser große Transporter wurde am 28. Februar 400 Kilometer westlich Irlands von einem deutschen Zernkampfflugzeug gestreift. Naheinschläge rissen die Bordwand des Schiffes auf, das infolge von Wassereindringen schwere Schlagschiffe erlitt.

Aufgefangene SOS-Rufe, mit denen der Dampfer Hilfe herbeirief, beschäftigten die Schwere der erlittenen Beschädigungen. Immer wieder wurde der Ruf „Very urgent“ — „sehr dringend“ — vernommen. Kurze Zeit darauf hörten die SOS-Rufe plötzlich auf.

Für die englische Lebensmittelversorgung bedeutet der Ausfall des „Anchises“, der etwa 14 000 Tonnen Gefrierfleisch mit sich führte, einen harten Schlag, bei den heutigen Nationen braucht England etwa 19 600 Tonnen die Woche, das sind 19,6 Millionen Kilogramm. Somit sind mit dem „Anchises“ fünf Tagesrationen Fleisch für Englands Bevölkerung verlorengegangen.

Wieder drei britische Frachter versenkt

Newyorker Marinekreise melden, daß der britische Frachter „Politica“ (7939 BRT), der von Halifax nach England fuhr, bei Kriegsoperationen versenkt worden ist. Der kanadische Frachter „Maple Court“ (3388 BRT) ging gleichfalls auf derselben Route verloren.

Newyorker Schiffsverkehrsberichte zufolge, daß der 5154 BRT große Britenfrachter „Speybank“ mit einer Ladung Gummi, Zinn, Zink und Zunder im Wert von einer Million Dollar aus dem Fernen Osten versenkt worden ist. Es werde vermutet, daß das Schiff einem deutschen Zerstörer zum Opfer gefallen ist.

Angriff italienischer Flugzeuge auf britischen Geleitzug im östlichen Mittelmeer

Ein Kreuzer, ein Zerstörer und drei Dampfer getroffen — Feindlichen Angriff im Oberen Sudan abgewiesen — Beträchtliche Verluste der Briten im Gefecht bei Keren

Rom, 7. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Von der griechischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge einen feindlichen Flugzeugstützpunkt bombardiert. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben Marschkolonnen und Truppenansammlungen angegriffen. 20 Kraftfahrzeuge wurden zerstört und viele andere schwer beschädigt. Des Weiteren wurden Baracken- und Zeltlager in der Umgebung von Derna bombardiert, wobei Brände entstanden.

Andere deutsche Flugzeuge haben militärische Ziele von La Valetta auf Malta bombardiert.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Luftverbände in einem stark geschützten Geleitzug feindliche Schiffe angegriffen und einen Kreuzer, einen Zerstörer und drei Dampfer getroffen.

In Ostafrika wurde ein feindlicher Angriff bei Kurnul im Oberen Sudan abgewiesen. In dem gestern gemeldeten Gefecht bei Keren wurden dem Feind beträchtliche Verluste beigebracht.

Die im italienischen Wehrmachtbericht vom Donnerstag gemeldeten wiederholten Angriffe auf die Flugzeugstützpunkte Malta durch Verbände des deutschen Fliegerkorps seien, wie ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani erklärt, besonders heftig gewesen.

In aufeinanderfolgenden Wellen hätten die von Jagdflugzeugen begleiteten deutschen Bomber u. a. viele Tonnen hochexplosiver Bomben auf die im voraus bestimmten Ziele des Flugplatzes von Halifax geworfen. Die Flugplatzanlagen und Materiallager des Flugplatzes seien durch den plötzlichen Abwurf der deutschen Bomber zerstört worden. Im Norden des Flugplatzes seien große Brände ausgebrochen.

Keinerlei Wirkung habe trotz ihrer außerordentlichen Festigkeit die feindliche Bodenabwehr gehabt.



Die bekannte Filmschauspielerin Heli Fintenzeller beim Besuch einer Flakartillerieeinheit bei unseren Soldaten an der Kanalküste. — Vgl. Trautvetter-Weltbild (W).

Generalfeldmarschall List in Sofia

Empfang bei König Boris

Sofia, 7. März. Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Bulgarien, Generalfeldmarschall List, ist heute zu einem kurzen Besuch in Sofia eingetroffen. Generalfeldmarschall List wurde in Begleitung des deutschen Gesandten, Freiherrn von Richtigshofen, von König Boris, vom Ministerpräsidenten Filoff, vom Außenminister Popoff und vom Kriegsminister Daskaloff empfangen.

Während seines Aufenthaltes in der bulgarischen Landeshauptstadt hat Generalfeldmarschall List dem Oberkommandierenden der bulgarischen Armee im Weltkrieg, Nikola Scheroff, einen Besuch abgestattet.

Todesurteile gegen vier Araberführer

Protestkundgebung der Bevölkerung von den englischen Häshern blutig unterdrückt

Rom, 9. März. Wie „Messaggero“ aus Jerusalem erfährt, kam es im dortigen britischen Militärgericht während der Verlesung der Todesurteile gegen vier Araberführer trotz verstärkter Polizeiaufgebots zu Protestkundgebungen der arabischen Bevölkerung. Die Polizei schoß darauf rücksichtslos in die Menge. Viele Araber wurden verwundet. Die Schergen Churchills nahmen eine Reihe von Verhaftungen vor.

Das Neueste kurz gefaßt

* Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing im Landhaus Fuschl bei Salzburg den zur Zeit in Deutschland weilenden thailändischen Staatsminister Prahun Moutri zur Verabschiedung.

* Das Gastspiel der Berliner Staatsoper brachte am Donnerstag eine Aufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“. Das Singpiel errang einen glänzenden Erfolg.

* In Besprechung des heute in Budapest zur öffentlichen Erstausführung gelangenden Films „Sieg im Westen“ schreibt der militärische Sachverständige des „Fester Lloyd“, General a. D. von Wierla, u. a.: „Zuversicht stand gegen Züversicht, aber der härtere Wille, das vollkommene Kriegsinstrument und im besonderen jene Synthese aus Treue, mutiger Entschlossenheit und Siegeswillen, die so treffend mit dem Wort „Einsatzbereitschaft“ des deutschen Soldaten gekennzeichnet wird, mußten siegen.“

* Die am 24. Februar 1941 in Helsinki aufgenommenen deutsch-finnischen Regierungsausschüßverhandlungen, die die Gestaltung des deutsch-finnischen Warenverkehrs im Jahre 1941 zum Gegenstand hatten, sind am 7. März abgeschlossen worden. Das Ergebnis der Verhandlungen läßt eine weitere wesentliche Steigerung des Warenaustausches erwarten.

* Japanische Marineflugzeuge unternahmen heute früh in Zusammenarbeit mit Landstreitkräften einen Angriff auf das chinesische Hauptquartier westlich von Tschang.

* Die norwegische Presse stellt zu dem britischen Handreich gegen die unbefestigte Insel Svalbaer fest, daß es sich dabei um „Strandraub ohne militärische Ziele“ handele. Betroffen worden seien ausschließlich norwegische Bürger. Die Angelegenheit sei „typisch für die Art britischer Kriegsführung.“

* Wie aus Bichy gemeldet wird, ist der Generaldelegierte der französischen Regierung in Afrika, General Weygand, Donnerstag in Bichy eingetroffen.

* Nach dem britischen Nachrichtendienst hat Minister Bevin über den Funk einen Appell an die englischen Schiffe in Südamerika gerichtet, immer wieder so schnell wie möglich ins Mutterland zurückzukehren. Bevin hat dabei allerdings nicht das Vorhandensein der deutschen U-Boote und Flugzeuge in Rechnung gestellt.

* In einem ostkanadischen Hafen trafen 50 Ueberlebende von britischen Frachtern ein, die im Nordatlantik versenkt worden sind. Die Geretteten erzählten, daß der Geleitzug von mindestens drei U-Booten angegriffen worden sei.

* Nach einer Neutermeldung ist der britische Vizeluftmarschall Breese auf einem Dienstflug infolge eines Flugzeugunfalles ums Leben gekommen.